



4

**Hopp Vadoz**  
Geraldine Kissling  
und Christa Zeller

6

**FCVereint**  
Harry Schädler

8

**Min FCV**  
Trainer-Team  
D-Junioren

10

**Föra FCV**  
Heinz Grabher

12

**Bi da Profis**  
Nicolas Hasler

# Leidenschaft macht den Unterschied

| schreiber maron sprenger  
Versicherungsbroker



*Stolzer Partner des FC Vaduz.*

[schreibermaronsprenger.li](http://schreibermaronsprenger.li)



## Inhalt

**Hopp Vadoz** 4  
Geraldine Kissling und Christa Zeller

**FCVereint** 6  
Harry Schädler

**Min FCV** 8  
Trainer-Team D-Junioren

**Föra FCV** 10  
Heinz Grabher

**Bi da Profis** 12  
Nicolas Hasler

**Rund umma FCV** 15  
Gemeinde Vaduz

**Uf dr Gschäftsstell** 16  
Yannick Gurtner

**Herausgeber und Redaktion**

Fussballclub Vaduz  
Rheinpark Stadion  
Lettstrasse 74  
9490 Vaduz  
→ fcvaduz.li

**Text**

editio text+publikation  
Stefan Banzer  
Gemeinde Vaduz  
Fussballclub Vaduz

**Konzept und Gestaltung**

Büro für Gebrauchsgraphik AG  
→ gebrauchsggraphik.net

**Fotografie**

Yannick Zurflüh  
→ yannickzurflueh.li

**Druck**

BVD Druck+Verlag AG  
→ bvd.li

**Auflage**

5000 Exemplare

**Erscheinung**

2 × jährlich

© Fussballclub Vaduz

Alle Rechte vorbehalten und nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

**V32-Ausgabe verpasst?**

Hier geht's zu allen bisherigen Ausgaben.



# Das Ehrenamt im Wandel?

**Knapp 900 000 Personen engagieren sich im Schweizer und Liechtensteiner Sport ehrenamtlich. Bereits diese Zahl verdeutlicht, welchen Stellenwert das Ehrenamt im Sport und in der Gesellschaft einnimmt. Beim FC Vaduz unterstützen zahlreiche Menschen – unterschiedlichster Herkunft, Alters, Geschlechts, ob mit oder ohne Beeinträchtigungen – die verschiedensten Bereiche unseres Vereins.**

Sie kümmern sich um Kinder, Jugendliche und Senioren. Helfen Flüchtlingen und Menschen mit Beeinträchtigungen beim aktiven Sporttreiben. Sorgen mit dafür, dass unsere Heimspiele reibungslos ablaufen, ob als Stadionhelfer, Speaker oder Schiedsrichterbetreuer. Und engagieren sich in vielen weiteren Abteilungen des FCVs. Das reine Ehrenamt ist zwar mittlerweile eher seltener anzufinden, erhalten doch viele Mitwirkende als Wertschätzung ihrer Arbeit eine kleine Entschädigung, welche aber vielfach in keinem Verhältnis zur erbrachten Leistung steht. Im Vergleich zur Zeit von vor knapp 30 Jahren haben sich die Zahlen der Ehrenamtlichen mit einer jährlichen Entschädigung von über CHF 2000.– immerhin mehr als verdoppelt. Doch Ehrenamtliche zu gewinnen und zu halten, das war schon vor der Pandemie eine zentrale Herausforderung für Vereine und ein Grund

dafür, weshalb verschiedene Verbände und Institutionen mit Kampagnen versuchen, Leute dafür zu sensibilisieren, sich in Vereinen wieder vermehrt zu engagieren. Dabei dürfen wir aber sagen, dass wir sehr stolz auf unsere treuen Helfer im Hintergrund sind, die uns teils seit vielen Jahren unterstützen. Ohne diese wäre ein geordneter und professioneller Betrieb kaum mehr vorstellbar.

Dennoch konnten wir wie auch viele andere Vereine feststellen, dass sich in den letzten Jahren eine Art Strukturwandel in der Freiwilligenarbeit angedeutet hat. Das freiwillige Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigt neue Merkmale. Unter anderem sind junge Leute zwar zu einem Engagement für ein überschaubares Projekt gerne bereit, eher aber nicht für langfristige Verpflichtungen. Hier sind auch wir in Zukunft gefragt, dieser Veränderung Rechnung zu tragen und mit angepassten Rahmenbedingungen allfällige Projekte und Aktivitäten zu schaffen, welche für diese «neuen Ehrenamtlichen» spannend sein können. Entscheidend ist, dass wir gerade auch junge Helfer gewinnen, welche sich durch eine wertgeschätzte Mitarbeit auch durchaus länger beim FCV engagieren möchten. Denn ohne geht es nicht.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Spass mit der neusten Ausgabe unseres Vereinsmagazins V32 und all unseren Freiwilligen weiterhin viel Freude bei ihrer Tätigkeit. Und: VIELEN DANK!

Patrick Burgmeier  
Geschäftsführender Präsident



# Eigentlich nur der FC Vaduz





Sie kennen sich seit rund zehn Jahren und was die beiden recht unterschiedlichen Frauen verbindet, ist schlicht und einfach der FC Vaduz. Geraldine Kissling und Christa Zeller sind zwei Fans, die es lieben, miteinander die Spiele der Vaduzer Profis anzuschauen und eine gute Zeit zu haben.

Die gemeinsame Leidenschaft von Geraldine Kissling und Christa Zeller ist der FC Vaduz. Angefangen hat alles damit, dass sie bei einem Auswärtsspiel in Wohlen quasi zueinander gefunden haben. «Ich setze mich jetzt einfach mal zu der jungen Frau da hin, die schaut ganz sympathisch aus», erinnert sich Christa Zeller daran, wie sie Geraldine Kissling vor gut zehn Jahren kennengelernt hat. «Ja, genau so war das damals. Sie hat sich zu mir gesetzt, wir haben uns gleich gut verstanden und seither schauen wir uns die Spiele des FCV gemeinsam an», lacht Geraldine Kissling. Wer jetzt aber denkt, dass die beiden Frauen beste Freundinnen sind und nicht nur zusammen Fussball schauen, sondern auch sonst viel miteinander unternehmen, der irrt. «Natürlich haben wir ab und zu auch einmal etwas anderes als Fussball schauen zusammen gemacht. Zum Beispiel sind wir einmal als Fussbälle verkleidet an die Fasnacht gegangen, aber eigentlich ist es nur der FC Vaduz, der uns enger verbindet», stellt Geraldine fest, schaut dabei Christa an und beide brechen in herzhaftes Lachen aus. Vielleicht hat es damit zu tun, dass ein beträchtlicher Altersunterschied zwischen den Frauen besteht und die Interessen deshalb teils anders gelagert sind. Für sie war das aber nie ein Thema.

**Stammplatz «Nordkurve Erdgeschoss»**

Zu den Heimspielen der Vaduzer Profis treffen sich die beiden Frauen meistens direkt im Stadion. Sie müssen dazu gar nicht mehr speziell abmachen, denn sie haben ihren Stammplatz an der Ecke der Nordtribüne zum Stadionrestaurant. «Nordkurve Erdgeschoss» grinst Christa «da sind wir immer und so heisst übrigens auch meine Gruppe, mit der ich regelmässig beim Keller-Quiz im Schlössle-Keller mitmache.» Am Spieltag ist Geraldine jeweils früh im Stadion, und zwar schon bei Türöffnung rund eine Stunde vor dem Anpfiff. Ganz anders Christa. Sie kommt meistens erst kurz bevor es losgeht, aber sie weiss ja, wo sie ihre Kollegin und auch andere FCV-Fans findet.

Gemeinsam haben die zwei recht unterschiedlichen Frauen, dass sie schon in früher Kindheit zum Fussball gekommen sind. Geraldine, die heute als Hochbauzeichnerin arbeitet, hat ihre Mutter immer ins Stadion begleitet, wenn diese dort Dienst als Samariterin geleistet hat. Etwas später war sie dann auch eine Zeit lang Ballmädchen bei den FCV-Spielen. Während es für die Gamprinerin also von Anfang an der FC Vaduz war, hat Christa, die in Grabs aufgewachsen ist, zunächst mit ihrem Vater vor allem Fussballspiele über dem Rhein drüben in Buchs oder Grabs und erst später dann in Vaduz besucht.

Und noch eines haben die Zwei gemeinsam. Mit Ausnahme des FC Vaduz ist Fussball sonst kein grosses Thema in ihren Leben. «Ja, so ist es. Fussball im Allgemeinen interessiert uns nicht wirklich», und wieder müssen Geraldine und Christa bei dieser Feststellung herzlich lachen. «Es ist eigentlich nur der FC Vaduz», bringen es beide übereinstimmend auf den Punkt. «Wir mögen es, im Rheinpark Stadion Fussball zu schauen. Man kennt sich, trifft Leute und hat einfach eine gute Zeit.»

**Am liebsten nach Aarau**

Christa Zeller, die in Schaan lebt und bereits zweifache Grossmutter ist, verfolgt den FC Vaduz regelmässig auch bei Auswärtsspielen. Da ist dann Geraldine Kissling nicht immer dabei. Wenn sie aber gemeinsam auswärts fahren, dann am liebsten nach Aarau, wo sie mittlerweile einige Leute kennengelernt haben und sich immer wieder gerne mit diesen treffen. Auch das Auswärtsspiel der diesjährigen UEFA Conference League Qualifikation gegen das irische Team St. Patrick's Athletic haben sie gemeinsam besucht, ebenso wie zwei Jahre zuvor das Auswärtsspiel gegen Rapid Wien. Es sind vor allem diese internationalen Spiele, an die sich die beiden Frauen sehr gerne erinnern, und natürlich an die Aufstiege in die Super League.



Christa Zeller

Entweder oder

	Geraldine	Christa
Berge oder Meer:	Berge	Berge
Rucksack oder Koffer:	Rucksack & Koffer	Koffer
Sommer oder Winter:	Sommer	Sommer
Bier oder Wein:	Wein	Bier
Süss oder salzig:	süss	salzig
Film oder Serie:	Film	Film
Comedy oder Drama:	Drama	Comedy
Rock oder Schlager:	Rock	Rock
Chaotisch oder ordentlich:	ordentlich	ordentlich
Ronaldo oder Messi:	Ronaldo	Ronaldo



**Zu Zeiten, als es noch kein Rheinpark Stadion gab, hat ein Triesenberger regelmässig für Schlagzeilen beim FC Vaduz gesorgt. Die Rede ist von Harry Schädler, der als 17-Jähriger den Sprung von der Leitawis zum damals schon besten Team des Landes wagte und dort erfolgreiche Jahre verbrachte.**



Mitte der 1980er-Jahre war der FC Vaduz ein Verein wie fast jeder andere in Liechtenstein, nur dass dort schon damals Amateurfussball auf hohem Niveau gespielt wurde und Vaduz die erste Adresse im Land war. Auf der Suche nach Nachwuchstalenten fiel das Augenmerk der Vaduzer im Jahr 1984 unter anderem auf den 17-jährigen Harry Schädler vom FC Triesenberg. «Ich sollte nach Vaduz zu den A-Junioren geholt und langsam an die erste Mannschaft herangeführt werden», erinnert sich Harry Schädler an seine erste Saison im Tal. Es ist aber anders gekommen als geplant, denn Hans Krostina, der damalige Trainer der ersten Mannschaft, habe ihn sofort in sein Kader integriert. «Am Anfang hatte ich natürlich nur Teileinsätze, es wurden dann aber schnell immer mehr und schon bald war ich fest im Team», so der mittlerweile 57-jährige Triesenberger.

Es war auch dieser Hans Krostina, der Harry Schädler fussballerisch inspiriert hat. «Krostina war ein Profi durch und durch; das hat mir damals sehr imponiert und ich konnte viel von ihm lernen», so der ehemalige Stürmer, der in Vaduz mehrfach Torschützenkönig, Cupsieger und 1987 auch Liechtensteins Fussballer des Jahres wurde. Dass es für ihn beim FC Vaduz so gut lief, hatte nicht zuletzt auch mit der FC-Triesenberg-Legende Guido Nigg zu tun. Er hatte den Transfer des Juniors eingefädelt und von ihm wurde er anfangs auch zu jedem Training ins Tal und danach wieder zurück an den Berg gefahren.

#### **Erfolgreiche Jahre in Vaduz**

Fast zehn erfolgreiche Jahre spielte der Triesenberger insgesamt für den FC Vaduz, wo er viele schöne Momente erleben durfte. In besonders guter Erinnerung sind ihm bis heute der Aufstieg in die erste Liga sowie die ersten beiden Europacup-Spiele einer Liechtensteiner Mannschaft geblieben. «Wir haben damals gegen Odessa aus der Ukraine gespielt. Vom Auswärtsspiel sind mir das gewöhnungsbedürftige Hotel im Ostblock-Stil und der spezielle, nicht zu beschreibende Geschmack im Flugzeug geblieben», lacht Harry Schädler in Gedanken an das Abenteuer, das sportlich mit zwei klaren Niederlagen endete.

Erstaunlich ist, dass einer der besten Liechtensteiner Fussballer der 1980er- und 1990er-Jahre nur zwei Länderspiele für sein Land absolviert hat. 1996 lief er bei einem Benefizspiel gegen Deutschland auf und kurz danach in der WM-Qualifikation gegen Irland. «Ich kann gar nicht erklären, wieso», rätselt Harry Schädler noch heute, «aber irgendwie hat mir das Thema Nationalmannschaft einfach nicht gepasst.» Er habe einige Mal abgesagt, wenn er angeboten werden sollte, und die beiden einzigen Länderspiele habe er nur deshalb gemacht, weil damals viele Nationalspieler verletzt oder krank waren, so dass er halt eingesprungen sei.

Gut zwanzig Jahre ist es mittlerweile her, seit der gelernte Tiefbauzeichner seine Fussballschuhe definitiv an den Nagel gehängt hat. Er lebt mit seiner Frau Emmi in Vaduz, treibt regelmässig Sport und arbeitet bei einem Ingenieurbüro in Triesen, wo er im Frühjahr 2024 auf nicht weniger als vierzig Dienstjahre zurückblicken konnte. Den FC Vaduz verfolgt er mittlerweile vor allem am Fernseher, während er praktisch nicht mehr ins Stadion geht.

#### **Wiedersehen mit alten Weggefährten**

Hans Krostina, seinen ersten Vaduzer Trainer, hat Harry Schädler nie vergessen, obwohl sich die beiden rund 30 Jahre aus den Augen verloren hatten. Irgendwann hat sich der ehemalige Spieler dann im Internet auf die Suche nach seinem Traineridol gemacht und ist schliesslich fündig geworden. Schnell war daraufhin der Plan für ein Wiedersehen gefasst. «Ich habe mit Hilfe von FCV-Präsident Patrick Burgmeier die Spieler von damals zusammengetrommelt und ein schönes Treffen der Mannschaft mit dem Trainer organisiert», so Harry Schädler. Einige Namen der Spieler dürften vielen im Land noch bekannt sein: Manfred und Roland Moser, Horst und Donath Marxer, Modestus Haas, Wolfgang Ospelt und Lieni Frick, um nur einige zu nennen.

Die schönen Erinnerungen an die Zeit als aktiver Fussballer haben Harry Schädler vor kurzem dazu gebracht, erneut Organisator eines Treffens zu sein. Diesmal brachte er die Spieler der 1986er-Mannschaft von Trainer Günther Tschermenjak zusammen. Wir dürfen somit gespannt sein, ob weitere folgen.





# Triesenberg's erfolgreichster Fussballexport





Der Juniorenbereich ist für jeden Fussballverein ein wichtiger Grundpfeiler und bildet das Fundament für ein funktionierendes Vereinsleben. Genauso wichtig wie der Nachwuchs selbst sind engagierte Trainer, die den Kindern die richtigen Werte vermitteln und ihnen das Fussballspielen beibringen.

Beim FC Vaduz werden die rund 40 D-Junioren von Oezkan Guelbahar, Adem Dehari, Adrian Rykala und Ali Karakoc trainiert. Alle, ausser Ali, haben zusammen mit ihren eigenen Kindern als Trainer beim FCV begonnen und leiten nun gemeinsam die Geschicke bei den D-Junioren. Ali wurde damals von FCV-Präsident Patrick Burgmeier, mit dem er in Triesen zur Schule ging, gefragt und entschloss sich nach Absprache mit seiner Frau das Amt als Trainer zu übernehmen. Oezkan, Ali und Adrian sind seit 2017 als Trainer engagiert, Adem seit 2020 und seit diesem Jahr sind die vier zusammen bei den D-Junioren. «Seit wir zusammen Trainer sind, sind wir sehr gute Freunde geworden», sagt Ali mit einem breiten Lachen.



Oezkan Guelbahar

Adrian Rykala



#### Die beste Altersstufe

Die vier Trainer haben über die Jahre schon einige Juniorenteams auf verschiedenen Altersstufen trainiert. «Bei den D-Junioren ist es am besten», sind sie sich einig. «Man kann ihnen am meisten beibringen», begründet Adrian. Während es bei den F- und E-Junioren noch rein um den Spass gehe, sei bei den D-Junioren erstmals wirklich ein geordnetes Fussballspiel zu erkennen. Laut Ali gehe es weg vom «Ich und der Ball» hin zum «Wir und der Ball» – die Kids lernen, besser im Team zu spielen. «Die Kinder sind in diesem Alter sehr lernfähig und, noch wichtiger, sie wollen auch etwas Neues lernen. Neben dem rein Fussballerischen kommt auch eine erzieherische Komponente hinzu. Wir bringen Regeln wie Pünktlichkeit bei und vermitteln Werte wie Fairness und Respekt», führt Oezkan aus. Es sei beispielsweise auch allen Kindern klar, dass sie bei den Spielen dabei sind, wenn sie regelmässig ins Training kommen. «So gibt es keine Diskussionen.»



Adem Dehari



#### Vielseitige Trainings mit Schwerpunkten

Unter der Woche trainieren alle gemeinsam in Einheiten, die anhand gewisser Schwerpunkte aufgebaut sind. Man diskutiere vor dem Training immer Ideen und setze diese danach um. Die Einheiten seien immer relativ ähnlich aufgebaut: Zuerst wird eingespielt und dann ein Teil «Vielseitigkeit» eingebaut. «Das können Dinge wie Fangen spielen, Schere, Stein, Papier, Schnappball oder Ähnliches sein», so Ali. Danach kommt das Fussballspielen mit dem jeweiligen Schwerpunktthema, beispielsweise Zweikämpfe oder Ballan- und -mitnahme. «Hier teilen wir uns immer auf verschiedene Stationen auf, und jeder von uns Trainern betreut einen Posten», erklärt Oezkan. So schaffen die vier es trotz der grossen Truppe, qualitativ hochwertige und vor allem auch spassige Trainings zu organisieren. Das Ganze beruht auf der Philosophie der 3 L «Lachen, Lernen, Leisten» des Schweizer Fussballverbands. Bei ihnen komme aber noch das «Loben» hinzu, so Adrian.

Was für die Kinder auch immer etwas ganz Besonderes sei, ist, wenn einer der Profis gegen Ende der Saison ins Training kommt. «Mit Spielern wie Milan Gajic, Mohamed Coulibaly, der immer Tricks vorgezeigt hat, oder Benjamin Büchel war es immer cool», sagt Oezkan. Grundsätzlich seien die Profis natürlich Vorbilder, zu denen die Kinder aufschauen. Für den Verein und gerade den Nachwuchs sei es aber auch wichtig gewesen, auf Breitenfussball-Ebene wieder mehr im Aktivbereich anzubieten. Gemeint war damit vor allem die dritte Mannschaft, die vor einigen Jahren gegründet wurde und den Jugendlichen eine Möglichkeit gibt, nach der Juniorenstufe im eigenen Verein zu bleiben. Ali, Adem, Adrian und Oezkan sind jedenfalls mit Herzblut dabei, den Kindern beim FC Vaduz die Begeisterung für den Fussball mit auf den Weg zu geben und helfen dem Verein so, auch im Breitensport künftig gut aufgestellt zu sein.

Bewusst mussten die vier Trainer aber noch nie Kinder zu Hause lassen. Zum Wochenende hin wird die Mannschaft in zwei Teams aufgeteilt, die dann in der Meisterschaft spielen. «Wegen der Trikotfarben haben wir die Teams Rot und Weiss genannt, nicht A und B», sagt Adem. Es solle sich kein Kind besser oder schlechter fühlen, und die Mannschaften werden wöchentlich neu gemischt. «Wir schauen, dass die Teams immer relativ ausgeglichen sind und alle zum Spielen kommen. Ein Team spielt am Samstag, das andere am Sonntag. Die Einteilung regelt sich oft auch schon dadurch», erklärt Oezkan. Das Konzept des Trainerteams geht auf: Beide Teams spielen in ihren Gruppen vorne mit, und es kommen tendenziell immer mehr Kinder zur Mannschaft hinzu.

Ali Karakoc





Wenn der FC Vaduz zu Hause spielt, ist Heinz Grabher immer am gleichen Platz zu finden. Auf den gelben Sitzen links neben dem Spielertunnel bei der Haupttribüne platziert er sich so, dass er von allen, die etwas von ihm brauchen, gefunden wird.

Heinz Grabher kommt eigentlich aus Lustenau, wo er auch aufgewachsen ist. Nach Liechtenstein kam er der Liebe wegen. Früher, als er noch selbst die Fußballschuhe beim FC Lustenau schnürte, habe er ab und zu Spiele im Land gehabt und sei danach noch in den Ausgang gegangen. In einer Bar in Balzers lernte er so seine Frau kennen, für die er vor über 20 Jahren nach Vaduz zog. Da er unweit des Stadions wohnt, war es wohl nur eine Frage der Zeit, bis der Fussballliebhaber, der auch heute noch gerne nach Lustenau fährt, um Spiele der Austria anzuschauen und alte Freunde zu treffen, eine Verbindung zum FC Vaduz aufbaute.

#### Ein Mann mit vielen Hüten

Dass es zwischen dem FC Vaduz und Heinz «klick» machte, hat mit einer Anfrage von FCV-Präsident Patrick Burgmeier zu tun. Er sei damals auf Heinz zugekommen und habe ihn gefragt, ob er sich nicht vorstellen könne, die Schiedsrichter bei den Spielen des FC Vaduz zu betreuen. Das war vor mehr als zehn Jahren, und Heinz Grabher führt diese Aufgabe auch heute noch mit viel Freude aus. Seit 2013 ist er der Schiedsrichter-Verantwortliche bei den Vaduzern, ist seitdem bei jedem Heimspiel dabei und lässt sich auch nur selten Auswärtsspiele entgehen. Und was passiert, wenn Heinz einmal nicht da oder krank ist? «Ich habe Patrick auch schon gefragt, ob es eine Vertretung gibt», lacht Heinz. Er habe einmal einen Kollegen angelernt, doch bisher sei es nie dazu gekommen, dass er die Schiedsrichter bei den Heimspielen nicht selbst betreuen konnte.

Doch was heisst es eigentlich, die Schiedsrichter zu betreuen? «Ich Sorge einfach dafür, dass alles passt», fasst Heinz zusammen. Meistens melde er sich zwei Tage vor dem Spiel, sobald er weiss, wer kommt, bei den Schiedsrichtern. «Ich frage sie meistens, wie sie anreisen und ob sie nach dem Spiel noch etwas essen möchten.» Wenn die Schiris mit dem Zug kommen, holt Heinz sie in Sargans ab und bringt sie nach dem Spiel auch wieder dorthin. Sonst wartet er an der Schranke vor dem Stadion und lässt die Schiedsrichter auf die hinteren Parkplätze fahren. Ausserdem überprüft er vor deren Ankunft immer die Schiedsrichterkabine. «Es sind immer Früchte und etwas zu trinken hergerichtet. Ich schaue, ob alles

passt», sagt er. Und dann, wenn alles vorbereitet ist, platziert er sich gut sichtbar neben dem Spielertunnel, damit man ihn gleich findet, wenn etwas ist. «Es kann sein, dass etwas mit dem Tornetz nicht passt oder dass etwas am Platz geflickt werden muss.» Wenn die Schiedsrichter ihm derartiges melden, bemüht er sich sofort um eine Lösung.

Auch nach den Spielen verbringt Heinz Grabher noch Zeit mit den Schiedsrichtern. Er gibt zwar schmunzelnd zu, dass ihm auf der Tribüne auch ab und zu ein «Schiri, das war doch kein Foul!» oder ähnliche Sprüche herausrutschen, doch nach dem Spiel seien diese Diskussionen immer sehr sachlich. «Ich spreche nie von mir aus eine Entscheidung des Schiedsrichters an. Wenn er mich aber fragt, was ich von einer gewissen Situation gehalten habe, gebe ich meine Sicht der Dinge wieder.» Es sei aber auch schon vorgekommen, dass er beim Essen mit den Schiedsrichtern im Stadionrestaurant Fans zurechtweisen musste, die blöde Kommentare in Richtung der Offiziellen abgegeben haben. «Diese Situationen sind meistens schnell geklärt, und die Schiedsrichter schätzen es, wenn man für sie da ist.»



# Ich schaue, dass alles passt



Für Heinz ist es auch etwas Besonderes, dass er für den FC Vaduz jeweils an die Auslosung der Conference-League-Kampagnen nach Nyon fahren kann. Dort tauscht man sich nach der Auslosung gleich mit den anderen zugelosten Teams aus. «Als wir Frankfurt zugelost bekamen, stand ich drei Leuten gegenüber. Sie haben schon etwas verdutzt geschaut, als ich gesagt habe, dass ich das hier für den FC Vaduz allein mache», grinst Heinz. Er habe den Frankfurtern dann den Tipp gegeben, statt über Zürich nach Altenrhein zu fliegen, was diese als sehr unkomplizierte Variante schätzten.

#### **Auch als Liaison Officer für den LFV im Einsatz**

Bei den Conference-League-Kampagnen betreut Heinz Grabher oft den UEFA-Match-Delegate als Liaison Officer. Das Gleiche tut er bei Länderspielen auch für den Liechtensteiner Fussballverband. Abholungen vom Flughafen, das Fahren zu Terminen oder Trainings und etliche sonstige Wünsche, die es zu erfüllen gibt, gehören dabei zu seinen Hauptaufgaben. Die Aufgaben machen Heinz Grabher nach wie vor viel Spass und er schätzt es, mit verschiedenen Personen aus diversen Ländern in Kontakt zu kommen. «Ich mache so lange weiter, wie ich kann. Jahrzehnte werden das aber keine mehr», lacht der mittlerweile 76-Jährige.





**Beim FC Vaduz gehört Nicolas Hasler längst zum Inventar. Erst kürzlich hat der Vize-Kapitän sein 200. Spiel für die Vaduzer absolviert und konnte somit einen stolzen Meilenstein setzen.**

Auf die Frage, ob man als Spieler so eine Marke überhaupt gross wahrnehme, meint Hasler: «Klar, ich wurde vor dem Spiel geehrt und wir haben ein Foto gemacht, welches nun im VIP-Bereich hängt. Das ist schon eine coole Sache.» Um die 200-Spiele-Marke zu knacken, musste er hart arbeiten. Zum Ende der ersten Saison nach seiner Rückkehr zum FC Vaduz verletzte er sich bei einem Länderspiel gegen Luxemburg schwer, riss sich das Kreuzband und hatte quasi einen «Totalschaden im Knie». Für Hasler keine einfache Situation – Er kehrte zum FC Vaduz zurück, um dort als Leader voranzugehen. «Man ist zwar schon immer irgendwie mit dabei, aber halt nicht so richtig. Man trainiert alleine, ist viel in Behandlungen», sagt er. So hatte sich Nicolas Hasler seine Rückkehr zum FCV



# Mit viel Biss zurückgekämpft

sicher nicht vorgestellt. Elf Monate lang arbeitete er hart an seinem Comeback, den Kopf hat er aber nie in den Sand gesteckt. «Für mich war von Anfang an klar, dass das nicht das Ende meiner Karriere sein wird und ich von einem Tag auf den anderen einfach weg sein werde. Ich habe darum optimistisch in die Zukunft geschaut und alles dafür getan, wieder gesund zu werden.» Für ihn sei es dann auch wichtig gewesen, dass er im Cupfinale der letzten Saison im letzten Spiel sein Comeback geben konnte. «Damit konnte ich dieses Kapitel in der alten Saison lassen und mit einem guten Gefühl in die diesjährige Vorbereitung starten.»

## Die Zeit für anderes genutzt

Nicolas Hasler hatte Glück im Unglück. Die Operation nach seiner Verletzung ist gut verlaufen und er konnte schnell mit dem Reha-Programm starten. Unzählige Physio-Termine, sonstige Behandlungen und Einheiten im Kraftraum liegen hinter ihm. «So viele, dass ich gerade den Kraftraum noch etwas zu meiden versuche», schmunzelt er. Um zwischendurch einen Tapetenwechsel zu haben, sei er für die Behand-

lungen teilweise auch nach Bad Ragaz gefahren oder hat seine Fitness-Einheiten in anderen Krafträumen absolviert. Neben der intensiven Reha hat er die Zeit für Dinge genutzt, die sonst als Profi zu kurz kommen. «In dieser Zeit haben viele Kollegen geheiratet, auch im Ausland. Normalerweise muss ich die Einladungen immer absagen, weil wir während der Saison an den Wochenenden immer Spiele haben. Es war wirklich schön, dass ich diese Momente während dieser Zeit miterleben durfte», erinnert er sich zurück. Auch er selbst hat erst im September dieses Jahr seine langjährige Freundin Noelle geheiratet, die für ihn zusammen mit seinen Freunden und der Familie eine wichtige Stütze in der Zeit seiner Verletzung war. Noelle betreibt das Restaurant RUUF in Schaan, wo Nicolas Hasler während seiner Reha viel Zeit verbrachte. «Ich hatte gute Ablenkung und habe oft mit angepackt. Ob abräumen, servieren oder Sitzungszimmer herrichten, ich habe einfach da geholfen, wo eine Hand benötigt wurde.» Auch jetzt verbringt er noch viel Zeit dort, geniesst das gesunde, vegetarische Essen und hilft nach wie vor gerne mit, wenn Not am Mann ist.

## Zurück in alter Stärke

Mittlerweile ist Nicolas Hasler wieder fit und beim FC Vaduz in der Rolle angekommen, in der er nach seiner Rückkehr sein wollte. «Ich bin auf dem Platz und sonst als Typ zwar nicht gerade der Lauteste, ich versuche meine Teamkollegen aber mit meiner Spielweise, mit meinem Einsatz zu motivieren und mitzuziehen», sagt er. So hat der 33-Jährige momentan viel Spass am Fussball und ist nach wie vor motiviert, alles für seinen Verein und die Nationalmannschaft zu geben. «Der FC Vaduz hat mir damals die Möglichkeit gegeben, Profi zu werden. Jetzt bin ich wieder da und es macht Spass, hier zu arbeiten. Im Vergleich zu früher muss ich sagen, dass einige Dinge über die Jahre nochmal professioneller geworden sind.» Als Beispiel nennt er datenbasiertes Training, durch welches er trotz bereits höherem Fussballalter nach wie vor stetig Fortschritte sehe. «Es wird eigentlich alles getrackt und so können wir gezielt das trainieren, was wir trainieren wollen.»

Nicolas Hasler hat beim FCV noch einen Vertrag bis nächsten Sommer, scheint aber noch nicht mit dem Gedanken zu spielen, die Schuhe dann an den Nagel zu hängen. «Wie gesagt, ich fühle mich nach wie vor topfit. Ich brauche mittlerweile vielleicht einen halben Tag länger, um mich von einem Spiel zu erholen, als noch vor zehn Jahren, aber sonst kann ich mich wirklich nicht beklagen», lacht Hasler.

# Weiterführung der erfolgreichen Partnerschaft

Seit 2020 ist die LLB als Hauptsponsor des FCV im Bereich Nachwuchsförderung tätig und trägt massgeblich zur Entwicklung der jungen Talente des Vereins bei.

Nun wurde die Partnerschaft zum zweiten Mal verlängert, was die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit unterstreicht. Unter anderem wurde in diesem Jahr zum ersten Mal der LLB Kids Cup im Rheinpark Stadion ausgetragen, an welchem zahlreiche Teams in den Genuss gekommen sind, sich für einmal wie die Profis zu fühlen. Nebst dem gemeinsamen Einwärmen im Stadion standen das Einlaufen mit Maskottchen Wolfi sowie das Fussballturnier auf dem Platz im Vordergrund. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmer ein Überraschungsgeschenk und durften Fotos und Autogramme von den Profis der 1. Mannschaft einheimsen. Ein weiteres Highlight für unseren Nachwuchsbereich waren die neuen

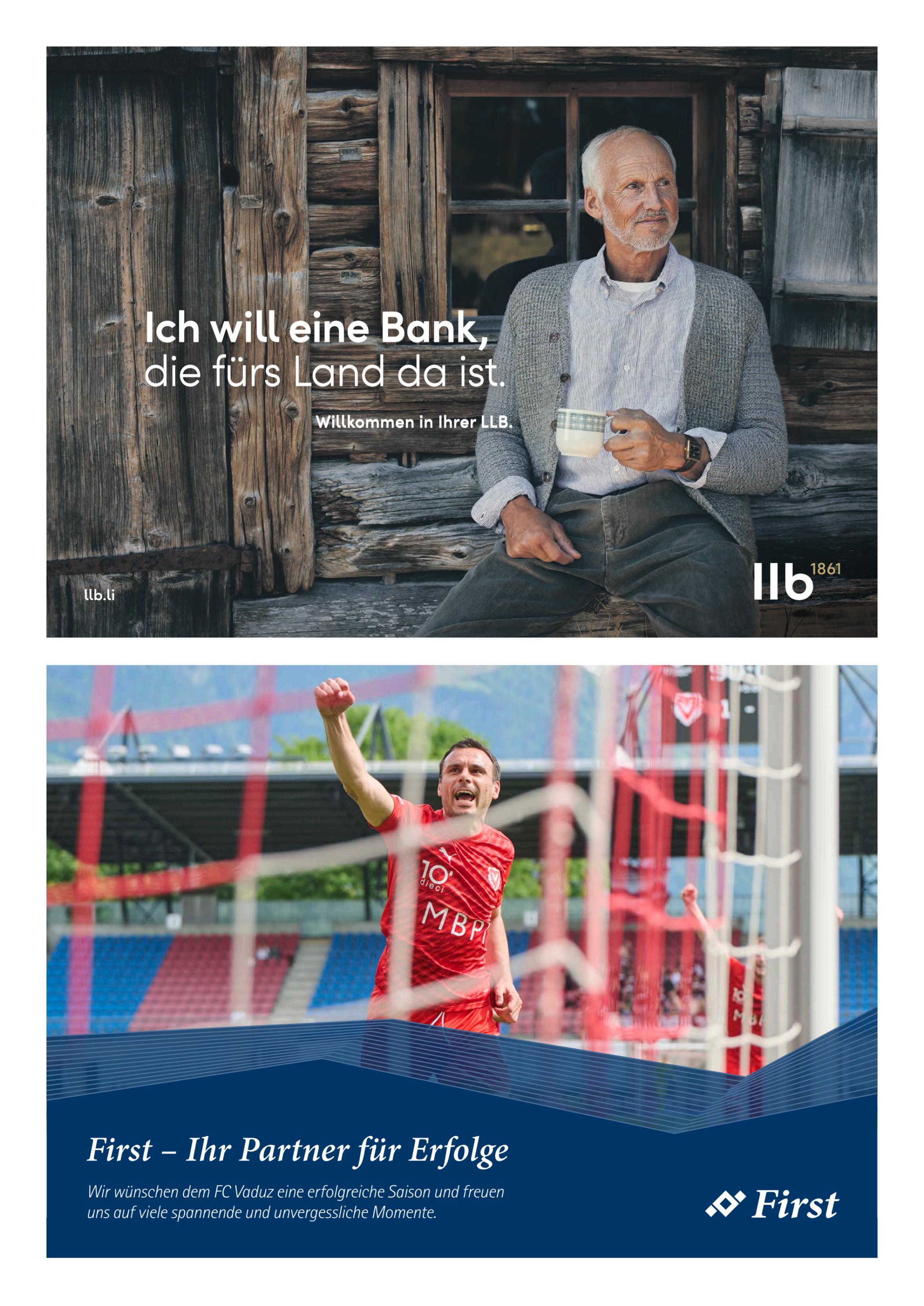
Fussbälle sowie die kompletten Trikotsätze, welche die Mannschaften erst gerade in Empfang nehmen durften.

Der geschäftsführende Präsident des FC Vaduz, Patrick Burgmeier, betont die Bedeutung dieser Partnerschaft: «Wir freuen uns sehr, dass wir mit der LLB unseren Hauptsponsor im Bereich Nachwuchs weiterhin an Bord haben und schätzen ihr Engagement immens. Mit dieser Unterstützung können wir unseren Junioren eine optimale Plattform für ihre sportliche, aber auch persönliche Entwicklung bieten. Dies ist dem FC Vaduz ein grosses Anliegen, da der Juniorenbereich ein wichtiger Zweig beim FCV ist.»

Auch die LLB blickt positiv in die Zukunft. Emilio Corsetto, Leiter Private Banking Liechtenstein, erklärt: «Durch die Verlängerung der Partnerschaft unterstützen wir den FC Vaduz gezielt bei der nachhaltigen Entwicklung von Nachwuchstalente. Die jungen Sportlerinnen und Sportler bekommen dadurch die Möglichkeit, in exzellenten Strukturen zu trainieren und sich weiterzuentwickeln.»

Der gesamte Verein freut sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und dankt der LLB für das entgegengebrachte Vertrauen sowie die wertvolle Unterstützung der Nachwuchsförderung.





Ich will eine Bank,  
die fürs Land da ist.

Willkommen in Ihrer LLB.

llb.li

llb 1861



*First – Ihr Partner für Erfolge*

*Wir wünschen dem FC Vaduz eine erfolgreiche Saison und freuen uns auf viele spannende und unvergessliche Momente.*

 **First**



Das Team vom Rheinpark Stadion Vaduz:  
Ramon Geiger, Mario Rietzler, Tobias Vollmar, Esther Novakowitsch-Gassner, Gabriele Tino und Liam Meier (v.l.n.r.)

Bilder: Oliver Ospelt

Nach jedem Spiel werden Gabelarbeiten durchgeführt



# Der Rasen will gepflegt sein

Greenkeeper Ramon Geiger



**Greenkeeper Ramon Geiger ist für die Pflege und Instandhaltung der Rasenflächen im und um das Rheinpark Stadion zuständig. Eine herausfordernde Aufgabe, gibt es doch neben dem Hauptspielfeld auch einen Kunstrasenplatz und drei Trainingsplätze. Zudem handelt es sich beim Hauptspielfeld um das einzige für internationale Spiele zugelassene Fussballfeld im Fürstentum Liechtenstein.**

Das Aufgabenfeld eines Greenkeepers ist umfassend. Seit September 2021 verfügt das Stadion über ein hochmodernes Fussballfeld mit Sicker-Drainanlage, vollautomatischer Beregnungsanlage sowie einer integrierten Frostfreihaltung. Nur durch intensive Pflege und Betreuung sind Spiele auf einem perfekten Rasen möglich. Die Rasenpflege ist das Eine. Sie umfasst Mäh- und Düngearbeiten sowie das Aerifizieren des Rasens. Die Bodenpflege, Platzgestaltung und Sicherheitsüberprüfungen sind das Andere. Nur im Team ist es möglich, alle Anforderungen zu erfüllen, damit neben dem FC Vaduz auch die Nationalteams des Fürstentums Liechtenstein auf einem einwandfreien Rasen ihre Leistung abrufen können.

### Drei Fragen an Ramon Geiger

**Ramon, seit rund 1,5 Jahren bist du als Greenkeeper im Rheinpark Stadion beschäftigt. Wo liegen bei der Spielfeldpflege die grössten Herausforderungen?**

Vor allem bei den mittlerweile eher stark ausgeprägten Wetterwechseln beispielsweise von kalt zu sehr heiss. Das fördert auch den Pilzbefall, welcher von uns vor allem in den Sommermonaten einiges abverlangt. Durch optimale mechanische Bearbeitung des Rasens, unter anderem Vertikutieren oder Aerifizieren, kann man dieses Risiko um einiges verringern. Bei Spieltagen haben wir eine Desinfektionsmatte, so werden durch die Spieler keine Pilzsporen verteilt.

**Gibt es bei internationalen Spielen, wie beispielsweise im letzten Jahr gegen Portugal mit Superstar Cristiano Ronaldo, Punkte, die besonders beachtet werden müssen?**

Rasentechnisch nicht, da wir bei jedem Spiel die bestmögliche Qualität bieten möchten.

**Die Vorbereitung auf die Spiele ist mindestens so wichtig wie das Match selbst. Was gilt es bei den Trainingsplätzen alles im Rahmen des Greenkeepings zu berücksichtigen?**

Genau, die muss auch zwingend identisch sein. Ein grosser Unterschied ist da vor allem, dass unsere Trainingsplätze sowohl vom Spitzen- als auch Breitenfussball genutzt werden, somit auch eine intensivere Belastung aufweisen als unser Hauptplatz. Darum werden die Trainingsplätze ebenfalls sehr intensiv gepflegt.



### 12 Fragen an

# Yannick Gurtner



Yannick Gurtner arbeitet seit etwas mehr als zwei Jahren beim FC Vaduz und ist für die Betreuung unserer Social-Media-Kanäle sowie für das Merchandising zuständig. Um ihn besser kennenzulernen, haben wir ein knackiges Frage- und-Antwort-Spiel mit ihm durchgeführt:

Bild: Michael Zanghellini

1

**Instagram oder Facebook?**

Instagram

2

**Story oder Post?**

Story, weil nur 24h ersichtlich :-)

3

**Video oder Foto?**

Video, da die Emotionen besser eingefangen werden können

4

**Apple oder Android?**

Apple

5

**Call oder Sprachnotiz?**

Sprachnotiz, da man die Antwort nochmals überdenken kann

6

**Rivella Rot oder Blau?**

Rivella Rot

7

**Strand oder Berge?**

Strand mit Bergen in der Nähe

8

**Jogginghose oder Jeans?**

Jogginghose

9

**Kunstrasen oder Naturrasen?**

Naturrasen  
(Duft nach frisch gemähtem Rasen)

10

**Aufstieg CSSL oder Gruppenphase UCL?**

Aufstieg in die CSSL

11

**Champions League oder Conference League?**

Champions League (ausser Conference League mit dem FCV) :-)

12

**VAR oder kein VAR?**

Kein VAR

Bild: Michael Zanghellini



## Dritte Halbzeit

## FCV-Fanreise nach Dublin

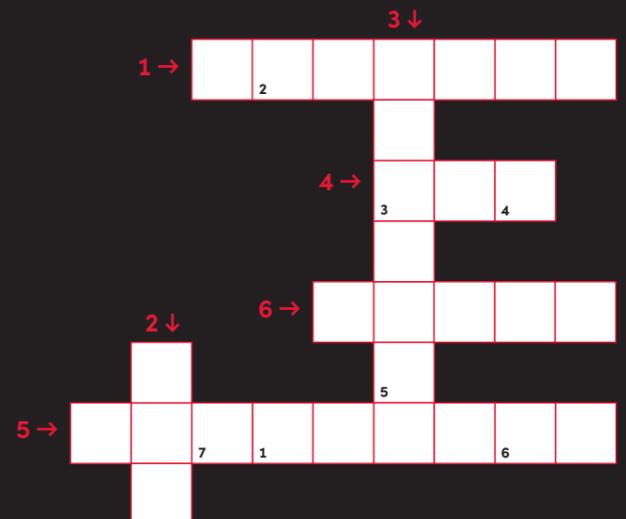
Im vergangenen Juli spielte unser FCV in der 2. Qualifikationsrunde der UEFA Conference League gegen den irischen Vertreter St. Patrick's Athletic aus Dublin. Dazu organisierte der Verein eine FCV-Fanreise, bei welcher über 100 FCV-Fans dabei waren. Dies war ein neuer Rekord der Vereinsgeschichte. Des Weiteren wurde vor Ort ein Fantreffen im Pub The Patriot's Inn organisiert, wo der FC Vaduz jedem anwesenden Fan ein lokales Guinness-Bier spendierte. Danach ging es gemeinsam via Fan-Marsch zum Stadion. Auch das Stadionticket wurde vom Verein übernommen. Alles in allem ein glücklicher Ausflug.

Wir bedanken uns bei allen Fans für die Unterstützung während des ganzen Jahres. Hopp Vadoz!

Mitmachen und gewinnen!

## FCV-Fussballquiz:

1. Wie heisst der aktuelle Captain des FCV?
2. In welchem Wettbewerb ist der FCV Weltrekordhalter?
3. Wie heisst der Co-Trainer der 1. Mannschaft?
4. Welches ist die Hauptfarbe des Heimtrikots?
5. Wer ist Rekordspieler beim FCV?
6. Wie heisst das Maskottchen des FCV?



Lösungswort: 

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Sende uns dein Lösungswort mit dem Betreff «Wettbewerb V32» an [info@fcvaduz.li](mailto:info@fcvaduz.li)

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir zwei VIP-Tickets für ein FCV-Heimspiel nach Wahl. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeschluss ist der 31. Januar 2025. Viel Glück!